

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 35.

Dienstag den 5. Mai 1846.

Geh' fröhlich hin durchs blumenreiche Leben,
Und pflücke manches Blümchen Dir;
Für düstern Gram hat Gott das Daseyn nicht gegeben,
Nein, nur für Freuden sind wir hier.

Oberamtliche Verfügung.

Waiblingen. (An die Orts-Vorstände) Es sind zwar von mehreren Gemeinden bereits Amts-Vergleichungs-Kosten-Verzeichnisse p. 1845/46 eingekommen, dagegen noch keine Armentransport-Kosten-Verzeichnisse.

Es werden nun sämtliche Schultheißen-Aemter an die Einsendung der beiderlei Verzeichnisse oder von Fehlanzeigen bis zum 15. Mai, erinnert.

Den 3. Mai 1846.

K. Oberamt. Häberlen.

Waiblingen. Die zweite Gau-Versammlung der landwirthschaftlichen Bezirks-Vereine Ludwigsburg, Marbach, Backnang, Schorndorf, Cannstadt, Waiblingen findet

Montag den 18. d. M. Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Schorndorf Statt, wozu die Mitglieder des hiesigen Vereins, so wie alle Freunde der Landwirthschaft eingeladen werden.

Die Orts-Vorsteher werden um geeignete Bekanntmachung ersucht; die Zahl der Theilnehmer sollte dem Unterzeichneten im Laufe dieser Woche mitgetheilt werden; ebenso ist eine vorherige Ankündigung der in der Gau-Versammlung beabsichtigten öffentlichen Vorträge erforderlich.

Den 4. März 1846.

Vorstand des Bezirks-Vereins
Oberamtmann Häberlen.

Bekanntmachungen

Waiblingen. Zu einem Missionsfest auf Sonntag den 10. Mai, N. M. 2 Uhr werden Missionsfreunde der Umgegend hiemit freundlich eingeladen.

Den 1. Mai 1846.

Helfer Lebler.

Waiblingen. (Rinden-Verkauf.)

Am nächsten Samstag den 9. Mai Nachm. 2 Uhr werden im Stadtwald 40 Rfstr. Eichen-Rinde verkauft. Die Liebhaber wollen bei der Kreuz-Eiche sich versammeln.

Den 4. Mai 1846.

Stadtrath.

Enderbach.

Die hiesigen Bäder lassen es trotz erhaltener mancherlei Warnungen manchmal ganz an Brodwaaren, manchmal an gut und vollgewichtiger

gebackener Waare fehlen, daher es bis auf Weiteres den Bäckern sämtlicher Nachbar-Orte polizeilich erlaubt wird, hier Brodwaaren aller Art auf beliebige Weise und ohne vorangegangene Bestellung zu verkaufen.

Die Vorsteher der Nachbar-Orte werden ersucht, dieß den Bäckern in ihren Gemeinden speciell zu eröffnen.

Am 3. Mai 1846.

Schultheißenamt:
Koch.

Eßlingen.

Bei der Erbauung der Maschinenfabrik findet sogleich eine bedeutende Anzahl tüchtiger Zimmergesellen auf dauernde Zeit Beschäftigung und wird gerne ein den Fähigkeiten entsprechender Lohn bezahlt, auch kann es theilweise den Arbeitern in Akkord gegeben werden.

Zugleich werden 48 Stück eichene einstämmige Pfähle 23 bis 25' lang, die am dicken Theil auf 12' Länge 10 u. 10" stark kantig beschlagen werden können, gesucht.

J. Eisele, (Zimmermeister.)
Blessing, (Zimmermeister.)

Waiblingen. Metzger Jäger von hier, an der alten Winnender Steige wohnhaft, hat mit mir einen Rechtshandel eingegangen und denselben nachher abgeläugnet; ich nehme daher Veranlassung alle diejenigen, welche gedachten Jäger noch nicht kennen, vor ähnlichen Rechtsgeschäften mit Jäger aus dem gutgemeinten Grunde zu warnen, daß sie nicht, so wie ich, dadurch in Schaden kommen.

Den 2. Mai 1846.

Wärth,
Wein und Speisewärth.

Abd-el-Kader und seine Familie.

Seit der neuesten Schilderhebung Abd-el-Kader's, welcher als Repräsentant der arabischen Nationalität auf afrikanischem Boden bereits während eines Zeitraums von 15 Jahren einer 80,000 Mann starken französischen Armee zu widerstehen gewußt und sein Wiedererscheinen auf dem Kriegsschauplatz durch einige nicht unbedeutende Vortheile bezeichnet hat, widmet die französische Presse den Angelegenheiten der Provinz Algerien und der auf diesem Terrain dominirenden Erscheinung jenes außerordentlichen Mannes eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Die nachstehenden, meist neuen, Details

erhalten nicht nur durch die Zeitumstände, sondern auch als Mittel der Erklärung des bisher weder durch die Waffen noch durch die Colonisationsversuche der Franzosen erschütterten Einflusses, welchen der arabische Sultan auf seine Landsleute ausübt, ein lebhaftes Interesse.

Die Familie Abd-el-Kader's zählt unter ihren berühmtesten Vorfahren den Murabut Muley Abd-el-Kader, welcher in den ersten Jahrhunderten der Hetschra lebte und, nachdem er lange Zeit hindurch die Provinz Drau durch seine Tugenden und Kasteiungen erbaut hatte, sich endlich in eine Wüstenei bei Bagdad zurückzog, hier als Säulenheiliger lebte und sich nur von den Regentropfen nährte, welche der immer heitere Himmel dieser Gegenden so selten nur auf die Erde hinabsendet. Eines Tages aber ergriff der Prophet, gerührt von solchen Opfern, den Märtyrer bei dem Schopfe, welchen die Muselmänner auf der Mitte ihres Hauptes stehen lassen, und entrückte ihn so seiner Erdenlaufbahn, um ihn direct in das Paradies einzuführen. Das ist die Legende, welche in der Provinz Drau noch heute von den Arabern erzählt wird und nach welcher dem so wunderbar Erhöhten ein Antheil an der Macht des Propheten, z. B. die Gabe der Allgegenwart, die Schügung der Ernten, der Heerden, der Frauen und Kinder in Abwesenheit der Männer zugeschrieben wird; ja der Heilige gewährt sogar allen ihn in der Noth anrufenden Hülfbedürftigen, und wären dieselben auch Juden und Christen, seinen Beistand.

So greift der Glanz, mit welchem die Tradition die Familie des gegenwärtig so berühmten arabischen Häuptlings umgiebt, bis in das graueste Alterthum zurück; dieser aber mußte, um zu vollbringen, was er sich vorgesetzt, sich auf persönliche Eigenschaften stützen, unter deren Mitwirkung seiner Erbbabel für ihn freilich eine werthvolle Beigabe blieb.

Mahji-Eddin, der Vater Abd-el-Kader's, war ein Mann von ungewöhnlichen Gaben und namentlich als gelehrter Theolog und Politiker in seinem Lande genant; er war fünf Mal verheirathet, und unter seiner zahlreichen Nachkommenschaft erkannte sein Blick alsbald in seinem dritten Sohne Denjenigen heraus, welcher berufen war, den Namen seiner Familie durch große Thaten zu verherrlichen. Die Mutter, Abd-el-Kader's, Villa Johara, ist nicht weniger ausgezeichnet als ihr Gatte und unter Anderm vielleicht die einzige arabische Frau, welche Lesen und Schreiben kann; ihre Güte und Klugheit wird von den Arabern allgemein gerühmt, und diese legen ihr sogar meh-

tere ihr vom Himmel geschenkte Kräfte und Gaben bei. Von solchen Eltern geleitet, erhielt Abd-el-Kader eine nach den Begriffen und Mitteln seines Vaterlandes wahrhaft ausgezeichnete Erziehung. Mahi-Eddin suchte die schwächliche Constitution seines Lieblinges durch unablässige Körperübungen zu stärken, so daß dieser der gewandteste Reiter seines Landes und eben so geschickt in der Führung des Flissab, eines schweren und mörderischen Seitengewehrs, als in der Handhabung des Stocks und der Feuerwaffen ward. Mit dieser gymnastischen Ausbildung ging der sorgfältigste Unterricht Hand in Hand, welchen der Jüngling in der Gesetzgebung, Religion, Geographie, Rechenkunst und Astronomie erhielt. In einem Alter von 15 Jahren endlich ward Abd-el-Kader von seinem Vater nach Dran geschickt, um dort unter einem berühmten Lehrer die Staatswissenschaft zu studiren. Das Haus Mahi-Eddin's, in welches Abd-el-Kader nach diesen Studien zurückkehrte, war durch die Verehrung, in der es bei den Arabern des Landes stand, ein Schauplatz, auf welchem die Eigenschaft des Sohnes hinlänglich bekannt werden konnten. Drei Marabus's, welche in neuern Zeiten aus der Familie Mahi-Eddin's entsprungen waren, hatten den ihr durch Muley Abd-el-Kader vererbten Ruf fortgepflanzt und aufgefrischt, und die Guetna (Vereinigung von Zelten), in welcher die Familie inmitten des Stammes Haschem-Scheraze lebt, ist ein Wallfahrtsort für die Araber geblieben. Am Neujahrs- und Oftertage bringen die Pilger Geld, Wolle und Vieh dahin und nach einem Sprichworte finden die, welche in das heilige Haus einen Budschu (eine arabische Münze) tragen, zehn dafür in ihrem Geldkasten wieder. Diese frommen Gaben bildeten einen Schatz, welcher für Abd-el-Kader oft schon ein Hebel seiner kühnen und beharrlichen Unternehmungen geworden ist.

Hier in der Wohnung Mahi-Eddin's nun begegneten die zahlreich nach derselben hinpilgernden Araber dem jungen Abd-el-Kader, und die ganze Erscheinung des Legtern bereitete die Stellung vor, welche er einst einnehmen sollte. Den Beschäftigungen und Vergnügungen seines Alters entsagend, vor der Zeit Mann, stets in Meditationen vertieft, schweigsam und nur den Mund öffnend, um diesen oder jenen Spruch des Propheten vernehmen zu lassen, voll Selbstbeherrschung und Ernst, in der Hand einen Rosenkranz und die Augen voll Demuth auf den Boden gerichtet, hatte Abd-el-Kader schon als Jüngling sich den Ruf eines Heiligen erworben. Seine Physiognomie trug mächtig dazu bei, die

sen ersten Erfolg zu unterstützen, sein blaßes, gedankenvolles Gesicht, seine sanften, ausdrucksvollen und doch zugleich durchdringenden Augen, seine Haltung von Anstand und Würd.; die in seiner Jugend sich aussprechende überlegende Intelligenz, Alles in ihm wirkte auf die lebhafteste Phantasie seiner Landsleute und schien ihnen in dem so eigenthümlich ausgestatteten Jüngling den Helden großer Schicksale anzukündigen. Auch hatte Abd-el-Kader's Persönlichkeit schon lange vor der französischen Occupation die Eifersucht und Besorgniß der türkischen Machthaber erweckt; ein besonderes Ereigniß ließ jene feindselige drohende Stimmung nöthig ins Leben treten. Abd-el-Kader's Vater beabsichtigte mit seinem Sohne eine Wallfahrt nach Mekka zu unternehmen; kaum war dieser Plan rathbar geworden, als 3000 Reiter, meist aus den ersten Familien des Landes, den Reisenden als Bedeckung zu dienen sich erbieten. Sobald Hassan, Bey von Dran, Kunde von diesem Vorhaben erhalten hatte, benachrichtigte er davon den Dei zu Algier, und forderte, von diesem mit unumschränkter Vollmacht versehen, Mahi-Eddin auf, seine kleine Armee von Anhängern zu entlassen und nebst seinem Sohne vor dem Richterstuhl der türkischen Behörde zu erscheinen. Ein solcher Befehl war fast einem Todesurtheil gleich zu achten; dennoch folgten Mahi-Eddin und sein Sohn dem an sie ergangenen Rufe; kaum in Dran angelangt, wurden sie ins Gefängniß geworfen. So jung Abd-el-Kader auch damals noch war, verdankten die Angeklagten doch nur seiner vor dem Bey entwickelten Gewandtheit und Beredsamkeit ihre Rettung; sie wurden unter der Bedingung eines zweijährigen Exils begnadigt.

(Fortsetzung folgt.)

M i s z e l l e n.

Vor Peter dem Großen erschienen die Frauen noch nie öffentlich, weder am Hofe noch in Gesellschaft. Er befahl durch eine Ukase, sich künftig zu produziren; die Sitte war aber noch so stark dagegen, daß er oft genöthigt war, die Damen durch die Polizei auf den Ball führen zu lassen. — In unsern Tagen würde man oftmals die Polizei nöthig haben, um die Damen vom Balle zu sagen.

Ein Flügel welcher spricht. Das Leipziger Tageblatt enthält folgende Anzeige: ein großer starker Flügel 6 $\frac{1}{2}$ Octaven, fast neu, steht billig zu verkaufen. Zu sprechen von 1 — 3 Uhr: Holzgasse Nr. 4.

Ein ungarischer Husar sah eine Landkarte, auf welcher die Länder mit verschiedenen Farben illuminirt waren. Man fragte ihn, welches Land er vorzugsweise zu besitzen wünsche. „Teremtete!“ rief er, indem er auf das grün illuminirte deutete, „das ist Land für Husar, viel Heu, viel Heu!“

Das weibliche schwere Geschütz.

In der großen Waffen- und Rüstkammer der weiblichen Kriegs- und Zeughäuser, von den leichten Lanzen, Stoßdegen und Dolchen der Worte und Reden bis zum schweren Geschütz der Thränen-Bierundzwanzigfünder und Dhmachten, ist keine Waffe so unheilbringend als jene Art Geschütz, welche man in den frühern Kriegen „Kammergeschütz“ nannte, welches in dem Zweikampf der Liebe und Ehe Schmolzen genannt wird. Weinen und mit den niedlichen Füßchen stampfen, sind bloß das Ober- und Untergewehr der Frauen, Schreien, Zanken, in die Haare fahren u. s. w. ist das kleine Belagerungsgeschütz. Krämpfe, Dhmachten, Migraine, das sind die Mauerbrecher, Felschlangen und Karthausen; aber Schmolzen, Schmolzen, das ist die Aushungerung des Feindes. Ein schmollendes Frauenzimmer ist eine immerwährende Dachtraufe, welche endlich den härtesten Geduldstein aushöhlt.

Zweifelhige Charade.

1.

Du siehst mich überall, wo die Blumen sprießen,
Die Bäume blüthenvoll stehn und belaubt,
Du siehst mich, wenn des Lenzes Keime schießen,
Daß man nur Wunder zu erblicken glaubt;
Du trägst mich trauernd voll von Kummernissen,
Der Jungfrau wall' ich wehend von dem Haupt
Ich bin ein Wort, das lauter Leben kündet,
Und mit dem Tode doch auch ist verbündet.

2. und das Ganze.

Kennst du den Fluß in Schwabens schönen Gauen,
Der durch des Schwarzwalds dunkle Schluchten frömt,
Du kennst ihn Sommers voll von Flößen schauen,
Bis er sich seinem Bruder anbequemt;
Kennst du die Stadt in Welschlands schönen Auen,

Wo sich die Kunst den Marmor hat gezähmt?
Wohlan, so hast die Zweite du gefunden,
Und auch des Ganzen Knoten losgewunden.

Auflösung des Sylbenräthsels in No. 31.
S ch n e e g l o c k e.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 2. Mai 1846.

pr. Scheffel:

Dinkel, alt.	fl.	—	fr.	fl.	fr.
Dinkel, neu.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Haber alt.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Haber neu.	6 fl.	36 fr.	6 fl.	24 fr.	fl.
Summa des Erlös aus Dinkel				fl.	fr.
— — — — — Haber				83 fl.	6 fr.

Zusammen — : 83 fl. 6 fr.

Es wurde verkauft Scheffel Dinkel,
— — — — — 16 — — — — — Haber.

Kornhausmeister, Stadtrath Bauber.

8 Pfund weißes Kernen-Brod	. . . . .	32 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	. . . . .	30 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	5 1/2 Loth.	
1 Pfund Rindfleisch	. . . . .	7 fr.
1 " Ochsenfleisch	. . . . .	8 fr.
1 " Kalbfleisch	. . . . .	7 fr.
1 " Schweinefleisch, unabgezogen		9

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 30. April 1846.

Fruchtgattungen	hochfl.		mittlerer		niedrig	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel	20	—	18	40	18	—
Dinkel, " "	8	20	7	57	7	28
Dinkel, " "	—	—	—	—	—	—
Haber, " "	6	24	6	3	5	40
Haber, " "	—	—	—	—	—	—
Roggen, " "	15	28	15	12	14	24
Gersten, " "	14	24	13	20	13	4
Waizen, " Simri	2	24	2	20	—	—
Einforn, " "	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, " "	—	—	—	—	—	—
Erbsen, " "	—	—	—	—	—	—
Linsen, " "	—	—	—	—	—	—
Biden, " "	1	4	—	58	—	52
Welschkorn, " "	2	—	1	52	1	44
Akerbohnen, " "	1	44	1	40	1	36
8 Pfund weißes Kernen-Brod						32 fr.
8 Pfund schwarzes Brod						
Der Kreuzer-Weck soll wägen					5	Loth.
1 Pfund Rindfleisch						7 fr.
" Kalbfleisch						7 fr.
" Schweinefleisch, unabgezogen						9 fr.
" — abgezogen						fr.